Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau: Vierteljahresschrift des

Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 68 (1976)

Heft: 9

Artikel: Die schweizerischen Gewerkschaftsverbände im Jahre 1975

Autor: Anderegg, Heinz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-354815

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die schweizerischen Gewerkschaftsverbände im Jahre 1975

Heinz Anderegg

I. Mitgliederbewegung

Der Schweizerische Gewerkschaftsbund zählte am Ende des vergangenen Jahres 471 562 Organisierte. Damit wurde ein neuer Mitgliederrekord erreicht. Die Zunahme von 16 327 entspricht einer Vermehrung um 3,6 Prozent. Davon sind 10 730 Männer und 5 561 Frauen. Ein Drittel der neu Organisierten sind somit Frauen. In Prozenten ergibt sich für die Männer eine Zunahme um 2,6 Prozent, dagegen bei den Frauen eine solche von 12,4 Prozent. Das starke Wachstum bei den weiblichen Mitgliedern wirkt sich bei der Gewichtung am Gesamtbestand nur geringfügig aus. Der Anteil der Frauen stieg von 9 auf 10 Prozent, was zur Folge hat, dass die Männer von 91 Prozent auf 90 Prozent absanken. (Tabelle 1) Erfreulich ist die Feststellung, dass die Aufwärtsentwicklung bei den weiblichen Mitgliedern nun schon seit drei Jahren andauert. Der Index der Mitgliederentwicklung zeigt diese Bewegung. Ausgehend vom Jahr 1970, das mit Hundert eingesetzt ist, erreichten die Männer im verflossenen Jahr den Stand von 107 Punkten, die Frauen dagegen den Stand von 122 Punkten. (Tabelle 2)

Mitgliederbewegung bei den einzelnen Verbänden

Von den 16 Verbänden vermochten 13, wenn auch in unterschiedlichem Ausmass, ihre Bestände zu erhöhen. Fast sensationell mutet das Resultat bei den *Metall- und Uhrenarbeitnehmern* an. Sie vermochten ihren Bestand um 17484 Organisierte zu verbessern. Die Zunahme betrug 7,2 Prozent. Dieses Ergebnis wurde allerdings von den Telephon- und Telegraphenbeamten noch übertroffen. Die absolute Zunahme von 503 Mitgliedern ergibt ein prozentuales Wachstum von 12,9 Prozent. Die anderen Verbände des öffentlichen Personals vermochten alle trotz Personalstopps ein gutes Resultat zu erzielen. Die Vermehrung betrug bei den Postbeamten 3,5 Prozent, bei der PTT-Union 2,8 Prozent, beim Verband des Personals öffentlicher Dienste 2,6 Prozent, bei den Eisenbahnern 1,4 und beim Zollpersonal 1 Prozent.

Das neu gegründete Syndikat der Medienschaffenden hatte eine andere Ausgangslage als die übrigen Verbände. Der starke Zulauf von 15,6 Prozent beweist jedoch, dass die Gründung dieser Gewerk-

schaft einem allgemeinen Bedürfnis entsprach.

Bei den Gewerkschaften der Privatarbeiter liegt, nach den Metallund Uhrenarbeitnehmern, der Verband der Handels-, Transportund Lebensmittelarbeitnehmer mit einem Wachstum von 3,3 Prozent

Tabelle 1 Mitgliederentwicklung des SGB seit 1950

Jahres- ende	Zahl der Verbände	Mitgliederzah Total	M änner	Frauen	Anteil am mitglieder in Prozent	Gesamt- bestand
					Männer	Frauen
1950	15	377 308	333 274	44 034	88	12
1955	15	404 022	360 343	43 679	89	11
1960	15	437 006	393 656	43 350	90	10
1961	15	445 393	402 031	43 362	90	10
1962	15	451 001	408 382	42 619	91	9
1963	15	451 102	409 027	42 075	91	9
1964	15	450 682	409 119	41 563	91	9
1965	15	449 604	408 418	41 186	91	9
1966	15	444 198	405 536	38 662	91	9
1967	15	441 203	402 837	38 366	91	9
1968	15	436 524	398 754	37 770	91	9
1969	15	434 806	397 184	37 622	91	9
1970	15	436 669	399 900	36 769	92	9 8
1971	15	437 896	401 108	36 788	92	8
1972	15	441 405	404 685	36 720	92	8
1973	15	446 382	408 684	37 689	92	8
1974	16	455 235	416 032	39 203	91	9
1975	16	471 562	426 762	44 764	90	10

an der Spitze. Ihm folgen mit 2,5 Prozent die Lithographen. Die Typographen nahmen um 1,4, die Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeitnehmer um 1,2 und die Textil- und Chemiearbeitnehmer um 0.3 Prozent zu.

Drei Verbände haben weniger Mitglieder als vor einem Jahr. Stark betroffen sind die Bau- und Holzarbeiter. Sie verloren 5913 (5,1 Prozent) Organisierte. Das Resultat erstaunt nicht. Die Baukrise schlägt hier voll zu Buche. Im Bauhauptgewerbe ging die Zahl der Beschäf-

Tabelle 2 Mitgliederindex (1970 = 100)

Jahr	Total	Männer	Frauer
1970	100,0	100,0	100.0
1971	100,2	100,3	100,0
1972	101,0	101,2	99,9
1973	102,2	102,2	102,5
1974	104,3	104,0	106,6
1975	108,0	106,7	121,7

Zeichenerklärungen in den Tabellen:

Es bedeuten:

ein Strich (—), wenn nichts vorkommt; ein Stern (*), wenn die Zahl nicht bekannt oder nicht erhoben worden ist; ein Punkt (.), wenn eine Eintragung aus logischen Gründen nicht möglich ist. Bei Differenzangaben wird nur das Minuszeichen gesetzt.

Tabelle 3 Mitgliederbewegung der schweizerischen Gewerkschaftsverbände im Jahre 1975

Verband	Bestand Ende 1974	Zuwachs durch Aufnahme und Übertritte	Abgang durch Austritte, Ausschlus und Tod	Bestand Ende 1975 ss	Zu- oder Abnahme gegenüber Vorjahr	Männer	Frauen	Anteil am Gesamt- mitglieder- bestand in Prozent	Zahl der Sek- tionen
Bau- und Holzarbeiter	116 918	*	*	111 005	 5 913	110 183	822	23,5	62
Bekleidungs-, Leder- und									
Ausrüstungsarbeitnehmer	5 777	924	855	5 846	69	2 361	3 485	1,2	51
Buchbinder und Kartonager	3 628	*	*	3 607	- 21	1 934	1 673	0,8	25
Eisenbahner	57 915	2 169	1 369	58 715	800	57 165	1 550	12,5	329
Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeitnehmer	30 252	4 471	3 485	31 238	986	24 672	6 566	6,6	116
Lithographen	6 102	528	370	6 260	158	6 058 825	202 174	1,3 0,2	14
Medienschaffende	839	180 *	20 *	999	160				94
Metall- und Uhrenarbeitnehmer				144 205	17 484	128 921	15 284	30,6	
Personal öffentlicher Dienste.	39 022	3 433	2 425	40 030	1 008	34 741	5 289	8,5	203
Postbeamte	5 747	597	390	5 954	200	4 048	1 906	1,3	29
PTT-Union	23 997	1 424	758	24 663	666	23 489	1 174	5,2	60
Seidenbeuteltuchweber	505	*	*	426	— 79	277	149	0,1	4
Telephon- und Telegraphen-					500	4 440	0.005	0.0	18
beamte	3 911	520	17	4 414	503	1 449	2 965	0,9	
Textil, Chemie, Papier	14 857	1 806	1 762	14 901	44	11 625	3 276	3,2	81
Typographen	15 516	2 050	1 830	15 736	220	15 451	285	3,3	31
Zollpersonal	3 528	115	80	3 563	35	3 563		0,8	10
Total	455 235		•	471 562	16 327	426 762	44 764	100,0	1 130

tigten vom September 1972 bis zum September 1975 von 258 878 auf 166 977 zurück. Daraus ergibt sich ein Rückgang von mehr als 91 000 oder 35,5 Prozent der Arbeitskräfte. Die Gewerkschaft Bau und Holz hat im gleichen Zeitraum ihren Mitgliederbestand gehalten. Er betrug Ende 1962 110 993 und erreichte Ende des vergangenen Jahres die Zahl von 111 005. Der kleinste der SGB-Verbände, die Seidenbeuteltuchweber, hat seit längerer Zeit Mitgliederverluste. Im verangenen Jahr betrug der Abgang allein 15,6 Prozent. Seidenbeuteltuch ist sehr stark konjunkturabhängig. Auf Grund der rezessiven Wirtschaftslage wurden Entlassungen vorgenommen und Abgänge infolge Pensionierung nicht ersetzt. Schliesslich hatten auch die Buchbinder und Kartonager einen leichten Rückgang, der mit

0,5 Prozent (21 Mitglieder) jedoch kaum ins Gewicht fällt. Das gute Gesamtresultat findet seine richtige Würdigung, wenn es der Situation auf dem Arbeitsmarkt gegenübergestellt wird. Es zeigt sich, dass allein in der Industrie innerhalb eines Jahres 90 300 Arbeitsplätze verschwunden sind. Interessant ist ein Vergleich über einen längeren Zeitabschnitt. Von 1970 bis 1975 sind rund 165 000 Arbeitsplätze verschwunden. Der Rückgang der in der Industrie Beschäftigten macht im erwähnten Zeitabschnitt 18,8 Prozent aus. Der Gewerkschaftsbund hat in den gleichen Jahren seinen Mitgliederbestand um 8 Prozent erhöht. Genauere Resultate liefert die Gegenüberstellung der Beschäftigten der Industrie (714 000) mit den Organisierten der in der Industrie engagierten Gewerkschaften. 1970 hatten die erwähnten Gewerkschaften (Tabelle 4) 203 873 Organisierte und Ende 1975 waren es 221 793 Mitglieder. Sie vermochten ihren Bestand um 17 920 oder 8,8 Prozent zu erhöhen. Mit diesen Beständen erreichen die SGB-Verbände in der Industrie einen Organisationsgrad von rund 31 Prozent. Dazu kamen 1975 rund 48 000 Mitglieder der christlichen Privatarbeitergewerkschaften, was rund 6 Prozent Organisierte ergibt. Damit wird in der Industrie allein von den Privatarbeitergewerkschaften ein Organisationsgrad von rund 37 Prozent erreicht. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass heute in vielen Industriebetrieben das Verhältnis vom Betriebspersonal zum Verwaltungspersonal 2:1 ist. Eingedenk aller dieser Tatsachen darf die These vertreten werden, dass vom Betriebspersonal mindestens 50 Prozent organisiert sind. Abweichungen beim einen oder anderen Wirtschaftszweig sind zweifellos vorhanden. Es spielt eine wesentliche Rolle, ob viele Ausländer oder auch ob ein grosser Prozentsatz Frauen in den Betrieben arbeiten. Der Organisationsgrad beim Betriebspersonal ist somit relativ gut. Grosse Reserven sind beim Verwaltungspersonal und im Sektor Dienstleistungen zu finden. Einschränkend muss jedoch auf den hohen Organisationsgrad beim Bundespersonal hingewiesen werden. Bei total 130 633 (1974) Beschäftigten der Eidgenossenschaft waren beim Föderativverband des Personals öffentlicher Verwaltungen und Betriebe 157 000 Mit-

Tabelle 4 Beschäftigte und Organisierte in den wichtigsten Industriezweigen

Industriezweig	Reschä	iftigte ins	nesamt (1	9751		Ausl	änder		Orga	ınisierte		Bescl	näftigte
Industriezweig	Total	Männer	Frauen I		n Total P		Total A	Ausläi lerinne in Prozen	n- 1970 en	1975	Zu- ode Abgang 1970–197 n Proze	r 1970 	Rückgang 1970–1975 in Prozent
Nahrungs- u. Futtermit.	40 923	26 628	14 295	35	13 867	34	6 617	46	33 8444)	31 238	— 7,8	45 973	12,3
Spirituosen u. Getränke	8 044	6 922	1 122	14	1 512	19	297	26	4)	4	')	9 323	15,9
Tabak	5 035	2 446	2 589	51	2 062	41	1 364	53	4)	4	')	7 042	40,0
Textil	41 224	22 203	19 021	46	20 579	50	11 539	61	13 948 ³)	14 901	6,6	59 990	 46,0
Kleider, Wäsche, Schuhe	41 809	10 992	30 817	74	25 347	61	20 715	67	5 594¹)	5 846	4,8	62 809	50,2
Holz und Kork	30 937	26 958	3 979	13	9 727	31	1 525	38	_	_		42 530	-37,4
Graphisches Gewerbe	43 849	31 936	11 913	27	9 905	23	3 214	27	24 204 ²	25 603	5,8	52 347	-16,2
Leder	2713	1 415	1 298	48	1 217	45	707	55	1	1		3 992	-32,0
Chemie	63 533	44 755	10895	17	18 778	30	6 007	55	3	3		64 701	— 1,8
Steine und Erde	20 769	18 500	2 269	11	8 581	41	869	38	_			27 813	25,3
Metallindustrie und Gewerbe	96 081	80 835	15 246	16	35 255	37	6 191	41	126 283 ⁵	144 205	14,2	120 873	— 20,5
Maschinen, Apparate, Fahrzeuge	230 895	188 025	42 870	19	76 614	33	19 164	45	5	5			— 13,7
Uhren	52 261	27 314	24 947	48	15 027	29	8 778	35	5	5		72 810	— 28,3
Industrie total	714 897	517 435	197 462	28	251 878	35	91 880	47	203 873	221 793	8,0	879 889	— 18,8

glieder eingeschrieben. Wenn der Verband des Personals öffentlicher Betriebe, der vorwiegend Mitglieder im kommunalen und kantonalen Sektor rekrutiert, keine Berücksichtigung findet, stehen den 130 633 Beschäftigten des Bundes immer noch 117 126 Organisierte gegenüber. Damit ist ein ausserordentlich hoher Organisationsgrad erreicht. Es darf dabei ruhig unberücksichtigt bleiben, dass in den erwähnten Ziffern ungefähr 10 Prozent Pensionierte enthalten sind. Die christlichen Gewerkschafter sind bei der Gegenüberstellung dafür nicht enthalten und vermögen mit rund 15 000 Organisierten diese Lücke mehr als wettzumachen.

Die Ausländer

Mit 251 878 Beschäftigten stellten die Ausländer und die Ausländerinnen rund 35 Prozent der in der Industrie Beschäftigten. Diese sind vorwiegend dem Betriebspersonal zuzuordnen. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass nur zwei Drittel der Beschäftigten Betriebspersonal sind, darf somit festgehalten werden, dass die Ausländer die Hälfte des Personals in der Werkstatt stellen. Auch hier sind jedoch wesentliche Abweichungen nach Industriezweigen festzustellen. Mit 61 Prozent Ausländern stehen die Wäsche- und die Schuhindustrie an der Spitze. Ihr folgen die Textilindustrie mit 50, die Lederindustrie mit 45 und die Tabakindustrie und die Gruppe Steine und Erden mit je 41 Prozent Ausländern. In der Metallindustrie betrug der Ausländeranteil 37 Prozent und in der Nahrungs- und Futtermittelindustrie 34 Prozent. Unter dem Durchschnitt lagen die Maschinen- und Apparateindustrie mit 33, die Gruppe Holz und Kork mit 31 und die Uhrenindustrie mit 29 Prozent Ausländern. Geringe Anteile hatten das Graphische Gewerbe mit 25 Prozent sowie die Spirituosen- und Getränkeindustrie mit 19 Prozent. Der hohe Ausländeranteil der Beschäftigten in der Industrie hat den Gewerkschaften schwer zu schaffen gemacht. 1960 betrug ihr Anteil rund 21 Prozent, Heute sind es 35 Prozent.

Die Frauen

Einleitend wurde auf das gute Ergebnis bei der Organisierung der Frauen hingewiesen. Diese Aussage muss relativiert werden, wenn der Anteil der in der Industrie Beschäftigten Frauen dem Anteil des im SGB organisierten Frauen gegenübergestellt wird. 1970 stellten die Frauen in der Industrie 29 Prozent der Beschäftigten. Im Gewerkschaftsbund betrug der Anteil der Frauen dagegen bloss 8 Prozent. Im Jahr 1975 standen den 28 Prozent Frauen in der Industrie 10 Prozent Organisierte im SGB gegenüber. Noch krasser wird die Sache, wenn bloss die weiblichen Mitglieder der Privatarbeitnehmerverbände zum Vergleich herangezogen werden. Der

Tabelle 5 Mitgliederbewegung nach Kantonen

		•	70									7		1			
Kanton	Bau- und Holzarbeiter	Bekl Leder- u Ausrüstungs- arbeitnehmer	Buchbinder und Kartonager	Eisenbahner	VHTL	Lithographen	Metall- und Uhrenarbeit- nehmer	Personal öffentlicher Dienste	Postbeamte	PTT-Union	Seidenbeutel- tuchweber	Telephon- und Telegraphen- beamte	SSM	Textil-Chemie- Papier	Typographen	Zollpersonal	Total
A				2006	2535	760	12146	1784	281	817				540	927	_	29462
Aargau	6856	590	220 21	253	90	700	557	90			248	_	_	34			1387
Appenzell	80	56	<u> </u>	192	622		1633	886	_	_				1385	_	_	4854
Baselland Basel-Stadt	8881	117	163	3221	3516	645	4284	4324	428	1645		302	_	5820	1699	786	35831
	21 745	811	1094	10474	6207	1372	34037	6318	1138	5387		708	-	1156	2570	235	93252
Bern	2526	-	87	943	1041	_	1440	311	82	395		83	_	154	180		7242
Freiburg	11 409	73	218	2062	2044	326	7891	2505	385	1549		307	213	865	1424	485	31 756
Glarus	956	_		198	56	_	721	123	135	84	_	61	_	101	60	_	2495
Graubünden	1319	_	12	2017	507	_	965	607	227	866	_	190	_	333	197	386	7626
Luzern	1149	51	95	2513	803	277	2183	521	415	1158	_	175	-	212	572		10124
Neuenburg	4943	_	75	1335	1645	196	10937	2159	292	878	_	136		90	465	_	23151
Nidwalden		_		65	_	_	140	82	_	_			_				287
Schaffhausen	1019	15	40	338	723	_	5021	430	85	203	_		-	941	198	361	9374
St. Gallen	2995	_	56	2428	757	215	6243	1 068	300	1532	168	276		420	819		17277
Schwyz	744	_	_	198	102	6	_	28	_		-		_	20	35	_	1133
Solothurn	4701	716	38	3421	502	_	9049	305	151	938		168	_	740	401	F06	21 130
Tessin	10243	886	203	3994	631	37	4142	2427	296	1257	_	145	304	20	437	536	25 5 5 8
Thurgau	1269	236	42	1416	444	_	3385	361	125	286	_		-	159	254	136	8113 1606
Uri	_	_	-	699	36		854	17		-	_	056	_	112	1 700	461	43527
Waadt	10326	1321	589	6380	2796	488	12439	3475	684	2397	-	356	_	113 414	1 702 151	461	12888
Wallis	4902	8	12	1520	127	_	4647	225	97	711		74	-	63	101	_	2129
Zug	523			407	42	4 000	990	33	022	71 4395	_	765	482	1212	3356	177	72828
Zürich	14419	362	642	7766	5409	1938	20501	10571	833	4 393	10	668	402	109	289		8532
Einzelmitglieder.	_	604		4869	603			1380									
	111 005	5846	3607	58715	31238	6260	144205	40030	5954	24663	426	4414	999	14901	15736	3563	471 562

Anteil betrug mit 25 688 dann noch 5,9 respektive mit 30 920 noch 6,6 Prozent. Für das Bundespersonal liegen keine Details über die Anzahl der Beschäftigten Frauen vor. Immerhin darf festgestellt werden, dass bei einem Organisationsgrad von über 90 Prozent beim gesamten Personal, die Frauen ebenfalls sehr gut organisiert sein müssen.

Tabelle Nr. 4 gibt Auskunft über den Anteil der beschäftigten Frauen. In der Kolonne 4 wird der prozentuale Anteil nach Wirtschaftszweigen ausgewiesen. Die Bekleidungs-, Wäsche- und Schuhindustrie hat einen Frauenanteil von 74 Prozent und damit den höchsten Satz. Hohe Anteile haben auch die Tabakindustrie (51 Prozent). die Uhren- und die Lederindustrie mit je 48 Prozent und die Textilindustrie mit 46 Prozent. Relativ gering ist der Anteil weiblicher Arbeitskräfte in der Metallindustrie (16 Prozent) und in der Maschinenindustrie (19 Prozent). Von Bedeutung ist auch das Ergebnis der Kolonne 8 der Tabelle. Sie orientiert über den Anteil, den die Ausländerinnen am Total der beschäftigten Frauen ausmachen. Auch hier liegt die Kleider-, Wäsche- und Schuhindustrie an der Spitze. Die Ausländerinnen stellen 67 Prozent der Frauen. Dichtauf folgt die Textilindustrie mit 61 Prozent, 55 Prozent Ausländerinnen sind in der Lederindustrie und ebenfalls in der chemischen Industrie beschäftigt. In der Tabakindustrie waren es 53, in der Nahrungs- und Futtermittelindustrie 46 und in der Maschinenindustrie 45 Prozent. Am Total der in der Industrie beschäftigten Frauen waren die Ausländerinnen mit 47 Prozent beteiligt.

Der relativ schlechte Organisationsgrad bei den Frauen in den SGB-Verbänden der Privatindustrie ist auf viele Gründe zurückzuführen. Zwei grundsätzliche Bemerkungen können gemacht werden:

Erstens gilt es zu beachten, dass im allgemeinen im Verwaltungsapparat mehr Frauen als Männer beschäftigt sind und diese bei der Organisationsstruktur der Schweizer Gewerkschaften eher bei Angestelltenverbänden organisiert werden, und zweitens kann festgehalten werden, dass je mehr Frauen und insbesondere je mehr Ausländerinnen beschäftigt sind, der Organisationsgrad abnimmt. Viele Frauen gehen von der Annahme aus, ihre Berufstätigkeit sei bloss eine vorübergehende und nach der Verheiratung oder nach der Überwindung eines momentanen finanziellen Engpasses werde der Arbeitsplatz quittiert. Oft wird auch die Auffassung vertreten, es genüge, wenn ein Mitglied der Familie organisiert sei. Diese Feststellungen gelten in vermehrtem Masse auch für die Ausländerinnen wie für die Ausländer überhaupt. Diese möchten in der Schweiz eine Grundlage für eine Existenz in ihren Heimatländern aufbauen. Sie rechnen in der Regel nicht mit einem dauernden Aufenthalt in unserem Land.

Tabelle 6 Entwicklung des Mitgliederbestandes nach Regionen, Index 1970 = 100

Region	1970	1971	1972	1973	1974	1975
Ostschweiz ¹ Absolut Index	43 591 100	43 843 100,6	43 460 99,7	43 516 100,6	44 624 102,4	46 272 106,2
Zürich Absolut Index	69 275 100	68 961 99,5	67 500 97,4	66 646 95,9	68 867 99,4	72 828 105,1
Nordschweiz² Absolut Index	81 657 100	80 188 98,2	82 547 101,1	83 334 102,1	84 928 104,0	91 277 111,8
Innerschweiz ³ Absolut Index	13 991 100	13 956 99,5	13 827 98,8	13 850 99,0	14 119 100,9	15 279 109,2
Bern Absolut Index	84 885 100	84 477 99,5	83 836 98,7	85 181 100,3	86 935 102,4	93 252 109,9
Westschweiz ⁴ Absolut Index	115 383 100	116 641 101,1	118 706 102,9	121 495 105,2	122 555 106,2	118 564 102,7
Tessin Absolut Index	20 535 100	21 730 105,8	22 897 111,5	24 635 119,9	24 782 120,7	25 558 124,4
Ganze Schweiz⁵ Absolut Index	436 669 100	437 896 100,2	441 405 101,0	446 382 102,2	455 235 104,3	471 562 108,0

¹ Glarus, Schaffhausen, App. A.Rh., App. I.Rh., St. Gallen, Graubünden, Thurgau

² Solothurn, Basel-Stadt, Basel-Land, Aargau

⁵ Inkl. Einzelmitglieder

Die Tabelle 6 gibt Auskunft über die Entwicklung nach Regionen. In den deutschsprachigen Landesteilen ist erstmals seit Jahren ein deutlicher Mitgliederzuwachs zu verzeichnen. Dagegen ist in der welschen Schweiz erstmals seit mehr als 30 Jahren ein Mitgliederrückgang feststellbar. Dieser Umstand mag darauf zurückzuführen sein, dass im Welschland der Konjunktureinbruch heftiger war. Zudem ist der Organisationsgrad im Welschland höher als in der Deutschschweiz, und ein Personalabbau macht sich in der Folge direkter bemerkbar. Erfreuliches ist aus dem Kanton Tessin zu berichten. Trotz bereits hohem Organisationsgrad konnten noch einmal 4 Prozent neue Mitglieder gewonnen werden.

 ³ Luzern, Uri, Schwyz, Nidwalden, Zug
 ⁴ Waadt, Wallis, Neuenburg, Freiburg, Genf

Tabelle 7 Föderativverband des Personals öffentlicher Verwaltungen und Betriebe

	Zahl der	Mitglieder		
	1972	1973	1974	1975
*Schweizerischer Eisenbahnerverband . *Verband des Personals öffentlicher	58 029	57 701	57 915	58 715
Dienste	39 157	39 215	39 022	40 030
*PTT-Union	23 532	23 788	24 139	24 663
*Verband schweizerischer Postbeamter *Verband schweizerischer Telephon-	5 677	5 757	5 747	5 954
und Telegraphenbeamter* *Schweizerischer Metall- und Uhren- arbeitnehmer-Verband, Gruppe Militär-	3 776	3 882	3 911	4 329
betriebe	1 550	1 560	1 590	1 753
*Verband schweizerisches Zollpersonal Personalverband der allgemeinen	3 552	3 534	3 528	3 563
Bundesverwaltung	12 298	12 685	13 007	13 338
Verband schweizerischer Zollbeamter	1 242	1 219	1 199	1 251
Schweizerischer Posthalterverband	3 582	3 538	3 544	3 560
Total	152 395	152 879	153 602	157 156
*Dem Schweizerischen Gewerkschafts- bund angeschlossen Dem Schweizerischen Gewerkschafts-	135 273	135 437	135 852	139 007
bund nicht angeschlossen	17 122	17 442	17 750	18 149

Tabelle 8 Vereinigung schweizerischer Angestelltenverbände (VSA)

Total	126 444	126 703	127 577	139 039
Schweizerischer Verband angestellter Drogisten «Droga Helvetica»	347	350	374	430
handels	594	668	575	687
techniker	1 038	1 070	1 089	1 085
rungsinspektoren und Agenten Verband schweizerischer Vermessungs-	1 002	904	1 023	945
delsreisenden «Hermes»	890	878	855	680
Schweizerischer Musikerverband Schweizerische Vereinigung der Han-	1 471	1 492	1 324	1 475
Schweizerische Laboranten-Vereinigung	2 233	2 212	2 278	2 273
Schweiz. Verband Technischer Betriebs- kader SVTB	13 668 4 339	13 696 4 586	13 742 4 613	14 752 5 213
Union Helvetia	16 248	15 996	16 073	16 037
Verband schweizerischer Angestellten- vereine der Maschinen- und Elektroindu- strie (VSAM)	20 164	20 391	21 021	23 147
Schweizerischer Kaufmännischer Verein	64 450	64 460	64 610	72 315
	Zahl der 1 1972	Mitglieder 1973	1974	1975

Die Entwicklung der übrigen Arbeitnehmerorganisationen ist in den Tabellen 7-10 dargestellt. Sie vermochten alle ihre Mitgliederzahl zu erhöhen. Wie wir schon weiter oben dargelegt haben, sind im Dienstleistungssektor noch die grössten Reserven für die Rekrutierung von Mitgliedern vorhanden. Der Konjunktureinbruch und die damit verbundene Angst um den Arbeitsplatz hat auch in Kreisen der Angestellten die Bereitschaft zum Eintritt in die Berufsorganisation gefördert.

Tabelle 9 Christlichnationaler Gewerkschaftsbund (CNG)

	Zahl der 1972	Mitglieder 1973	1974	1975
Christlicher Metallarbeiterverband	26 790	26 022	26 115	30 383
Christlicher Holz- und Bauarbeiterver- band	33 189	34 663	35 184	34 543
Christlicher Chemie-, Textil-, Beklei-	10 008	10 286	10 071	10 841
Gewerkschaft des christlichen Verkenrs-	6 644	6 590	6 728	6 765
Schweizerischer Verband des christ-	6 987	7 245	7 303	7 735
hristlicher Transport-, Handels- und ebensmittelarbeiterverband	3 800	3 720	3 690	3 702
Christlichnationaler Angestelltenverband	2 551	2 392	2 504	2 601
Schweizerische Graphische Gewerkschaft	2 654	2 669	2 695	3 023
Verband des christlichen Staats- und Gemeindepersonals	2 874	2 904	3 070	3 931
Christlicher Landarbeiter-Bund	678	681	714	722
Christliches Bundespersonal	632	640	651	658
Ilngarn-Verhand	604	632	643	703
Tschechoslowakischer Verband christ- licher Arbeitnehmer der Schweiz	405	407	417	454
Total	97 816	98 851	99 785	106 061

Tabelle 10 Weitere Arbeitnehmerorganisationen

	Zahl der I 1972	Mitglieder 1973	1974	1975
Schweizerischer Verband evangelischer Arbeiter und Angestellter	13 868	13 754	13 765	14 795
	18 411	19 872	20 093	21 475
	20 003	21 391	20 858	23 778
	24 730	25 420	26 500	27 800
	20 210	22 348	23 321	26 306
	12 160	12 529	12 896	13 273
	19 875	20 485	20 781	24 275

II. Die Sozialleistungen im Jahre 1975

Mit 187,3 Millionen Franken hatten die Versicherungs- und Fürsorgekassen im vergangenen Jahr eine Leistung zu erbringen, die um 47 Prozent über den Zahlungen des Vorjahres liegen. Die starke Zunahme der Ausgaben ist hauptsächlich auf die Mehraufwendungen für die Arbeitslosenversicherung zurückzuführen. Der Aufwand stieg von 774 000 Franken im Vorjahr auf die Summe von rund 54 Millionen und entsprach damit 29 Prozent der Gesamtaufwendungen.

Tabelle 11 Die Sozialleistungen im Jahre 1975

	In Franken	974 19
Arbeitslosenunterstützung Kranken- und Unfallunterstützung	774 0	16 54 041 48
(inkl.Wöchnerinnenunterstützung Alters-, Sterbe- und Invalidenunter-	101 261 5	82 105 024 19
stützung	19 733 9	25 22 768 07
Notlageunterstützung	733 0	
Reise- und Umzugsunterstützung	362 0	
Rechtsschutzunterstützung Beiträge für gewerkschaftliche Aktio-	447 3	
nen	150 8	86 168 51
Aufwendungen für Sozialtourismus. Ausgaben für Bildungszwecke (inkl.	1 180 7	
Berufsbildung)	1 228 0	25 1 490 92
Total	127 094 3	86 187 359 70

Von der erwähnten Summe (54 Millionen Franken) hatten die Metallund Uhrenarbeitnehmer 38 Millionen, die Bau- und Holzarbeiter 8,2 Millionen, die Typographen 3,3 Millionen, die Lithographen 2 Millionen und die Buchbinder- und Kartonager 300 000 Franken aufzubringen. Diese fünf Gewerkschaften stehen mit ihren Pro-Kopf-Aufwendungen an der Spitze. Die Kasse der Lithographen musste pro Mitglied 328 und diejenige der Typographen 209 Franken ausbezahlen. Es folgen die Metall- und Uhrenarbeitnehmer mit 263 Franken, die Buchbinder- und Kartonager mit 83 und die Bau- und Holzarbeiter mit 73 Franken. Etwas geringer waren die Ausgaben der drei übrigen Verbände mit einer Arbeitslosenkasse. Bei der Gewerkschaft Textil, Chemie, Papier betrug der Aufwand 49, bei den Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeitern 43 und bei den Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeitern 40 Franken pro Organisierten. Die Situation entspricht ziemlich genau der Lage auf dem Arbeitsmarkt. Diejenigen Verbände, die ihre Mitglieder in Wirtschaftszweigen rekrutieren, wo die stärksten konjunkturellen Einbrüche erfolgten, hatten die grössten Summen aufzubringen. Eine Ausnahme scheint im Baugewerbe zu bestehen. Trotz dem Abbau von fast 100 000 Arbeitsplätzen waren die Pro-Kopf-Aufwendungen mit 73 Franken eher gering. Dieser Umstand ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass die Arbeitslosigkeit teilweise durch den Abbau von Ausländern exportiert wurde und unsere Arbeitslosenkassen dadurch nicht belastet wurden.

Der grösste Brocken, die Kranken- und Unfallunterstützung, hat mit mehr als 105 Millionen Franken 56 Prozent der Mittel beansprucht. Ebenfalls beachtlich zugenommen haben die Leistungen aus den Kassen für die Alters-, Sterbe- und Invalidenunterstützung. Der Mehraufwand von rund 3 Millionen liegt um rund 15 Prozent über dem Ergebnis des Vorjahres. Schliesslich mussten auch für den Rechtsschutz 14 Prozent mehr Mittel eingesetzt werden. Man darf annehmen, dass der konjunkturelle Einbruch auch auf die beiden letztgenannten Selbsthilfeeinrichtungen, Auswirkungen gehabt hat. Ältere Kollegen wurden zwangspensioniert oder vorzeitig in den Ruhestand versetzt. Dadurch wurden im vergangenen Jahr erhöhte Auszahlungen verursacht. Der Rechtsschutz musste vermehrt benutzt werden, um vertragliche Ansprüche, die auf Grund der rezessiven Wirtschaftslage oft nicht geleistet wurden, einzutreiben. Schliesslich wurden auch die Ausgaben für Bildungszwecke um beachtliche 20 Prozent erhöht. Seit 1970 ergibt sich in diesem Sektor der Tätigkeit sogar eine Steigerung der Ausgaben von über 50 Prozent. Geringfügig sind die Mehrausgaben bei der Reise- und Umzugsunterstützung und bei den Beiträgen für gewerkschaftliche Aktionen.

Tabelle 12 gibt Auskunft über den Einsatz an Mitteln nach Verbänden. Die Metall- und Uhrenarbeitnehmer hatten als grösster Verband 104 Millionen Franken an Leistungen zu erbringen. Damit finanzierten sie 56 Prozent der Totalaufwendungen. Es folgten die Bau- und Holzarbeiter mit der Summe von 50 Millionen oder 27 Prozent der Leistungen. Die beiden grossen Verbände haben somit 83 Prozent des Aufwandes aus den Versicherungs- und Fürsorgekassen erbracht. Unschwer ist auf Grund der Tabelle das unterschiedliche Angebot an Selbsthilfeeinrichtungen bei den Verbänden festzustellen. Die Gewerkschaften des öffentlichen Personals haben, im Gegensatz zu den Privatarbeitergewerkschaften, keine eigenen Kassen für die Arbeitslosen und für Kranken- und Unfallunterstützung. Die «Öffentlichen» leisten auch keine Reise- und Umzugsunterstützung. Die Tabelle darf daher nicht dazu verleiten, dass Quervergleiche zwischen den einzelnen Verbänden gemacht werden. In der letzten Tabelle werden die Leistungen der verschiedenen Versicherungs- und Unterstützungseinrichtungen über mehrere Jahre dargestellt. Auch diese Zahlen sind mit der nötigen Vorsicht zu interpretieren, da zum mindesten die veränderten Mitgliederbestände und die hohen Teuerungsraten der vergangenen Jahre sich in den erhobenen Angaben niedergeschlagen haben.

Tabelle 12 Die Unterstützungsleistungen der Gewerkschaftsverbände im Jahre 1975 (in Franken)

Verband	Arbeitslosen- unterstützung	Krankenunter- stützung¹ inkl. Wöchnerinnen- unterstützung	Ünfallunter- stützung	Alters-, Sterbe- und Invaliden- unterstützung	Notlage- unterstützung	Reise- und Umzugs- unterstützung	Beiträge für ge- werkschaftliche Aktionen ²	Rechtsschutz	Aufwendungen für Sozial- tourismus	Ausgaben für Bildungs- zwecke inkl. Berufsbildung	Total
Bau- und Holzarbeiter Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeitneh-	8 155 336	38 860 489	231 671	2 244 080	91 764	49 757	1 200	36 810	133 057	157 113	
mer	236 523	1 986 814	5 371	179 040	_	_	_	_	8 273	8 650	2 424 671
nager Eisenbahner Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeitneh-	300 727 —	333 289 —	7 719 162 000	161 215 3 253 203	14 283 9 650		2 285 55 427	128 521	2 641 350 803	2 615 48 056	825 324 4 007 660
mer Lithographen Metall- und Uhren-	1 332 842 2 047 406		37 521 88 563	1 015 955 1 530 208	19 938 73 618	12 645	9 784 2 122	77 756 2 710	5 121 24 828	68 136 14 277	5 258 833 5 767 047
arbeitnehmer	37 955 125 ! —	53 513 350 —	542 240 —	10 765 990 —	499 255	296 860 —	=	104 220 —	186 225 —	460 000 —	104 323 265
Dienste	=	4 354 057 — —	 29 850	427 898 14 220 251 600	4 536 — 2 500 1 100	_	54 963 — 40 606	110 915 2 932 ³ 42 530	296 790 14 454 68 186	46 841 24 353 59 450	5 296 000 55 959 494 722 1 100
Telephon- und Tele- graphenbeamte Textil, Chemie, Papier	727 890	3 038	23 209	10 152 281 920	400	_	_	3 500	4 560	13 881	28 593 1 040 282
TypographenZollpersonal	3 285 634	1 310 711		2 554 596 78 000		8 807	2 125	1 353	3 325 46 185 —	587 557	7 796 968 78 000
Total	54 041 483	105 024 198	1 128 144	22 768 077	717 044	368 619	168512	508 247	1 144 448	1 490 929	187 359 701

¹Inkl. Kollektivkrankenversicherung. ²Inkl. Streik- und Massregelungsunterstützung. ³Betrag der Sekretariatsvereinigung

Tabelle 13 Die Unterstützungsleistungen der Gewerkschaftsverbände seit 1940 (in Franken)

	osen- tzung	- und	n- und ıtzung	- itzung	dungen al- us and s-	schutz- itzung	Beiträge für ge- werkschaftliche Aktionen	en für s- inkl. oildung	
Jahr	Arbeitslosen- unterstützung	Kranken- und Unfall- unterstützung	Alters-, Invaliden- und Sterbe- unterstützung	Notlage- unterstützung	Aufwendunge für Sozial- tourismus Reise- und Umzugs- unterstützung	Rechtsschutz- unterstützung	Beiträg werksch Aktione	Ausgaben für Bildungs- zwecke inkl. Berufsbildung	Total
1940–1944 1945–1949	30 808 222 30 916 937	11 488 026 28 022 882	18 061 743 25 853 376	9 270 320 5 907 258	191 837 1 136 741	439 147 825 405	847 927 3 963 423	728 937 1 563 442	71 836 159 98 189 464
1950–1954 1955–1959	40 650 715 27 759 575	67 151 224 106 271 064	29 906 870 41 723 853	6 436 409 6 177 820	2 169 100 4 263 987	1 228 933 1 309 079	2 527 020 2 208 240	1 600 467 2 702 571	151 670 738 192 416 189
1960–1964 1965–1969	8 621 463 2 775 339	167 546 748 313 695 591	59 176 403 76 142 355	5 367 795 4 943 448	6 992 234 7 980 227	1 434 710 1 600 951	2 026 439 185 691	3 370 525 3 768 983	254 536 308 412 123 054
1960	2 949 721	26 559 705	10 537 798	1 149 351	2 147 507	307 563 284 636	206 502 138 866	609 209 615 430	44 467 356 43 659 652
1961 1962	1 551 368 1 389 934	27 568 942 31 530 389	11 106 218 11 713 290 12 547 694	1 085 112 1 021 496 1 062 855	1 309 089 1 307 360 1 129 513	287 562 285 489	222 138 1 385 566	690 321 666 283	48 162 490 58 975 378
1963 1964	2 142 921 587 519	39 755 057 42 132 655	13 271 403	1 048 981	1 098 765	269 460	73 367	789 282	59 271 432
1965 1966	547 726 470 194	55 281 573 62 106 549	14 524 542 14 572 241	1 022 264 915 622	1 566 045 1 451 072	288 694 334 410	35 148 29 771	795 963 764 147	74 061 955 80 644 006
1967 1968	509 230 753 708	64 124 417 68 405 039	14 839 935 15 685 952	954 842 1 099 296	2 000 875 1 358 607	329 312 308 808	88 050 26 404	720 654 684 144	84 552 784 88 321 958
1969	494 481	63 778 013	16 564 685	951 424	1 603 628	339 727	6 318	804 075	84 542 351
1970 1971	323 372 298 769	66 735 370 71 187 655	17 229 441 20 614 180	1 008 572 939 332	1 511 221 1 535 316	357 357 339 023	74 604 43 169	987 265 971 648	88 227 208 95 929 092
1972 1973	284 286 205 322	76 501 527 88 562 430	18 894 851 18 663 367	913 914 822 650	1 664 510 1 459 072	364 829 390 061	26 208 20 422	981 174 1 091 207	100 639 992 111 214 531 127 094 386
1974 1975	774 016 54 041 483	101 261 582 106 152 342	19 733 925 22 768 077	733 078 717 044	1 542 778 1 513 067	447 320 508 247	150 886 168 512	1 228 025 1 490 92 9	187 359 701